

**Grenzen und Herausforderungen in der psychotherapeutischen Arbeit mit Geflüchteten**

Die besondere äußere und innere Situation der Geflüchteten macht es nötig, dass wir unsere sonst gültige und notwendige psychoanalytisch fundierte Behandlungstechnik mit dem Schwerpunkt der Klärung und Deutung des inneren Geschehens überprüfen und anpassen.

Es geht um die Notwendigkeit einer Setting- bzw. Rahmenerweiterung, die in der Regel verbunden ist mit einem deutlich höheren Maß an Aktivität, und zwar in drei Bereichen:

- in der Beziehungsgestaltung mit den Patienten
- in der Beziehungsgestaltung mit dem sozialen Umfeld der Patienten
- ggf. in der Beziehungsgestaltung mit den Behörden.

Unser Ziel ist es, wie auch sonst, einen sicheren Raum zu installieren, in dem die Geflüchteten ihre persönliche, ihre innere Situation darstellen können. Die Therapeutin oder der Therapeut stellt sich als Gegenüber mit seiner Person zur Verfügung, und alles, was wir über Containing gelernt haben, gilt ganz besonders für diese Menschen, deren existenzielle Situation grob gesagt durch dreierlei geprägt ist, nämlich

- durch das Erlebte in ihrer Heimat, oft mit schweren Traumata verbunden, auch auf der Flucht
- durch das Ertragen von Trennung, Verlust und Fremdheit im Exil und schließlich
- durch die prekäre und ungewisse Situation hier.

Die Herstellung und Sicherung des Gesprächsrahmens ist unter diesen prekären Umständen eine besondere Herausforderung; unter Umständen wird er gesprengt und muss immer wieder installiert werden. Dies ist notwendig, um das therapeutische Gespräch zu sichern, in dem es ja um die Mitteilung und Erkundung des inneren Raumes geht, häufig um die Integration und Überwindung traumatischer Erfahrung.

Über diese besonderen Herausforderungen, über die notwendige Öffnung und Erweiterung der von uns gewohnten Setting-Grenzen möchte ich mit Ihnen nachdenken, Vorschläge machen, Hilfestellungen geben.

Fallbeispiele sind natürlich willkommen!

Kontakt:

sabine-vogel@t-online.de

***Hinweis und Einladung:***

*Ab dem Sommer '26 ist eine **Online-Intervisionsgruppe** mit KollegInnen geplant, die psychotherapeutisch mit geflüchteten Jugendlichen und Familien arbeiten.*

*Diese Arbeit ist in vielerlei Hinsicht eine besondere Herausforderung und daher kann eine besondere Verbundenheit und ein kollegialer Austausch über örtliche Grenzen hinweg hilfreich sein, um die Belastungen dieser Arbeit mitzutragen, zumal die Arbeit mit dieser Patientengruppe nicht immer unter den Routinebedingungen der Richtlinienvorgaben durchgeführt werden kann und oftmals eine Erweiterung des psychoanalytischen Settings erfordert.*

**Beginn: September 2026, abends, alle 4 Wochen, fortlaufend**

***Literatur zum Thema:***

- Vogel, Sabine (2017): *Erschütterung der Menschen – Erschütterung des Settings?*

*Konferenz über die psychoanalytische Arbeit mit Flüchtlingen und Flüchtlingsfamilien am Anna-Freud-Institut  
Kurzbericht, Z. Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie, 175, S. 439 – 443*

- Vogel, Sabine und Fitte, Katharina (2018): *Wenn es um Gefühle geht, ist das Fremde plötzlich weg, 179, S. 357-382*

*Eine Literaturliste wird ausliegen.*